



Dmitrij Gawrisch liest am 14. Juli beim Hausacher LeseLenz.

Foto: Promo

# »Es lag kein ›Krieg‹ in der Luft«

Autor Dmitrij Gawrisch vereint Gegensätze und ist beim Hausacher LeseLenz dabei

Von Christina Spitzmüller

**Hausach.** Ein Wirtschaftswissenschaftler, der von Literatur lebt, ein Ukrainer mit Schweizer Staatsbürgerschaft, im Lebenslauf drei Muttersprachen: Der Autor Dmitrij Gawrisch vereint Gegensätze in sich. Der 32-Jährige wird bei der dritten Veranstaltung der neuen LeseLenz-Reihe »Im Fokus« am Montag, 14. Juli, um 19.30 Uhr in der Hausacher Stadthalle (Ortenaukreis) aus seinem Werk lesen.

Seit er 26 ist, weiß Dmitrij Gawrisch, dass er nur für die Literatur leben will. »Das war in New York im Bryant Park, direkt hinter der öffentlichen Bibliothek«, erzählt Gawrisch. Der Kommilitone, mit dem er dort auf Reisen war, lachte ihn aus, als sie über ihre Zukunftspläne sprachen: »Dmitrij, du sprichst nur über Literatur, niemals wirst du in der Wirtschaft arbeiten und nur nebenher schreiben.« Das gab Gawrisch den Mut, sich auf ein Leben als freischaffender Autor einzulassen.

Seit er sein Studium abgeschlossen hat, lebt er vom Schreiben; Prosa und Theaterstücke. Er arbeitet aber auch für Zeitungen und Zeitschriften, gewinnt Preise und Stipendien, hangelt sich von Projekt zu Projekt: »Das Leben als Autor ist eben voller Wendun-

gen.« Er schreibt ausschließlich auf Deutsch, obwohl in seiner Familie mütterlicherseits russisch und väterlicherseits ukrainisch gesprochen wird. »Auf Deutsch kann ich mich mit Abstand am genauesten ausdrücken.«

Gawrisch wuchs seit seinem zwölften Lebensjahr in der Schweiz auf, seit vier Jahren lebt er in Berlin. Bis Ende Juni war er Stadtschreiber in Jena. Dort arbeitete er an einem Projekt über sowjetische Soldaten in der DDR. Darüber gibt es bisher nur einige historische Abhandlungen, aber kein einziges literarisches Werk.

»Die Menschen lebten ihr Leben, waren zufrieden«

Gawrisch hat einen persönlichen Bezug zum Thema: Sein Großvater kämpfte auf der Seite der Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg, danach war er acht Jahre lang in Dresden stationiert. In dieser Zeit hat sein Großvater Tagebücher geschrieben, die Gawrisch nach dessen Tod gelesen hat. Sie brachten ihn dazu, in Jena über Beziehungen zwischen sowjetischen Soldaten und Einheimischen zu recherchieren: »Offiziell durfte man damals keinen Kontakt ha-

ben, aber inoffiziell gab es natürlich welchen. Viele Menschen haben mir ihre Geschichten erzählt, auch von heimlichen Liebschaften. Da es in der Öffentlichkeit nicht ging, traf man sich eben im Wald im Verborgenen.« Die gesammelten Eindrücke verdichtet Gawrisch derzeit zu einem Theaterstück mit dem Titel »Die Russen«.

Es war auch in Jena, als er bei einer Lesung José F. A. Oliver kennenlernte, der ihn kurzerhand zum LeseLenz einlud. »Und inzwischen steht die Ukraine ja auch tatsächlich im Fokus der Weltöffentlichkeit.« Die Frage, ob man als Literat auch politisch sein dürfe, bejaht Dmitrij Gawrisch: »Ich schreibe über das, was mich empört, und das kann auch Politik sein.« Die Frage sei nur das Wie: direkt und klar, aber nicht polemisch und einseitig.

Gawrisch ist erschrocken über die Situation in seinem Geburtsland: »Fast meine gesamte Familie lebt noch in der Ukraine.« Noch im Herbst war er auf der Krim, im November in Lemberg in der Westukraine. »Man konnte überhaupt nichts ahnen, es lag kein ›Krieg‹ in der Luft. Da war nichts, die Menschen lebten ihr Leben, waren zufrieden, die einen mehr, die anderen weniger.« In den aktuellen

Auseinandersetzungen sieht er einen »völlig künstlichen Konflikt«, der von außen geschürt werde, um Machtansprüche zu legitimieren.

»Im Fokus« stehen beim diesjährigen LeseLenz Länder, »die unter der aufmerksamsten Wahrnehmung der Weltöffentlichkeit stehen und den Menschen Sorgen bereiten«, beschreibt Kurator José F. A. Oliver die neue Reihe. Eine Lesung mit anschließendem literarisch-politischem Gespräch soll den Zuhörern Einblicke in jene Länder geben, für die viele nur schwer Zugang finden.

## INFO

### LeseLenz

**Hausach.** Das Literaturfestival Hausacher Leselenz findet von Donnerstag, 10. Juli, bis Freitag, 18. Juli, wieder in der Stadt unter der Burg statt. »Bewegt:bilder – Literatur, Film und Theater« lautet das diesjährige Motto, zu dem der Hausacher Kurator und Lyriker José F. A. Oliver 37 teils vielfach preisgekrönte Autoren und zahlreiche Filmschaffende, Künstler, Fotografen und Moderatoren eingeladen hat. Das komplette Programm ist unter [www.leselenz.com](http://www.leselenz.com) veröffentlicht.